

Unsere Streuobstwiese



Apfelbäume, Kirschbäume, Zwetschgenbäume...

Streuobstwiese!

Seit letztem Jahr planen die Sothenbergschule und unsere Grundschule gemeinsam mit dem Initiator der Rekultivierungsidee einer Streuobstwiese auf unserem Schulgelände, Herrn Möller, das Anlegen eines solchen Areals.

Streuobstwiesen sind ein wichtiges Kulturgut und ein großer Beitrag zum Erhalt der Biodiversität: Man schützt damit Pflanzen, Tiere und die Natur.

Vielerlei Überlegungen sind für die Entstehung einer Obstbaumwiese notwendig und wurden bereits durchgeführt.



Eine Streuobstwiese sollte eine Kombination aus Obstanbau und Grünland ergeben. Unsere weitestgehend ungenutzte Grünfläche hinter der Schule

bietet die besten Voraussetzungen dafür. Das Ziel ist es, mit der Zeit ein natürliches Gleichgewicht zwischen Flora und Fauna zu erlangen. Ein Eingriff von Menschenhand ist daher nur bedingt nötig. Ein jährlicher Baumschnitt, das Freihalten der Baumscheibe von Gras und eine gelegentliche Bewässerung bei Neupflanzungen stellen im Grunde schon die ganze Arbeit dar – abgesehen von der Obsternte. Doch nicht nur die Obstbäume sind ein Teil der Streuobstwiese, sondern auch die Wiese, auf der sie wachsen. Diese sollte Ende Juni einmal gemäht werden, nachdem Bodenbrüter ausgeflogen sind und die Wildblumen sich versamt haben. Eine weitere Mahd kann Ende September stattfinden, um ein Verfilzen der Grasnarbe zu verhindern. Als natürliche Rasenmäher sind Weidetiere gern gesehene Gäste. Unsere Schüler können sich daher auf Schafe freuen, die diese Aufgabe zu gegebener Zeit durchführen würden.

„Learning by doing, Nutzung eines natürlichen Lernortes, fächerübergreifendes Lernen, praxisnahe Unterrichtsgestaltung, jahrgangsübergreifendes Lernen usw. wären auf dem neu entstehenden Areal möglich.

Um diese didaktischen Möglichkeiten umsetzen zu können, fand zunächst eine Sichtung des Ist-Zustandes statt. Bereits vorhandene Obstbäume wurden gekennzeichnet, das Areal wurde kartiert und vermessen.

Anschließend erfolgte im Herbst letzten Jahres das Ausdünnen des Baumbestandes durch einen Fachbetrieb. Das anfallende Restholz soll nun zu einer Benjeshecke, welche der Abgrenzung und dem Schutz des Areals dient, verbaut werden. Unter einer Benjeshecke versteht man eine Totholzhecke, aus der sich durch Windanflug und durch Samen aus dem Kot rastender Vögel eine Hecke bildet, die als Lebensraum für zahlreiche Vogelarten, Kleinsäuger und Insekten dient. Für das Anlegen einer solchen Gehölzschnitthecke ist die Hilfe zahlreicher Personen erforderlich. Angedacht ist dafür ein Projekt mit Eltern-, Schüler- und Lehrerhilfe.

Leider ist es uns Verantwortlichen aufgrund der Corona-Krise zurzeit nicht möglich, für dieses erstrebenswerte Anliegen einen Zeitplan aufzustellen.

Doch....: Grün ist die Hoffnung!